

Protokoll AK Vergleichbarkeit von Studiengängen



Datum und Uhrzeit: 02.11.2018

AK-Leitung: Toquinho-O. Bergmann; Natalie Wickli

Protokoll: Tim Kolberg (Leipzig)

Anwesende: LMU München (Elena), Bonn (Leonie, Robert), Bianka Biochemie Tübingen, Ronja (Düsseldorf), Theresia (Rostock), Jana (Kiel), Daniel (Essen), Magda (TU München), Ivan (TU München), Lou (HU Berlin/ Uni Potsdam), Anja (Leipzig), Simon (Erlangen), Freddy (Göttingen), Viktor (Dresden), Erik (Konstanz), Sarya (HU Berlin, Protokollantin)

Gast: Janina Kirsch (Studiengangskoordination Freiburg)

Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
 2. Ziele
 3. Fragerunde mit Janina
 4. Diskussion verschiedener Ziele
 5. Feedback und Aussicht
-

TOP 1: Begrüßung

- Begrüßung und Vorstellung

TOP 2: Ziele

- Erarbeiten eines How-To: Wie wechselt man den Studiengang? Wie lasse ich mir Credits anrechnen? (V.a. für Nicht-Fachschaffler*Innen)
- How-to: Evaluation (Was sind wichtige Punkte, wie kann man Evaluation verbessern/besser umsetzen)
- Anmerkung: Auf BuFaTa-Seite Zusammentragung der Bachelor-Studiengang-Beschreibung noch aus der BuFaTa Tübingen (Bitte ergänzen, sich anschauen)
- Dresden: Problem ...

TOP 3: Fragerunde mit Janina – Zur Situation in Freiburg

- Janina: Studiengangskordinatorin in Freiburg
- Nur empfangende Einrichtung kann entscheiden, welche Leistungen angerechnet werden können
- Anhand Leistungsübersicht, Studienverlaufsplan und Modulbeschreibungen (nicht nur ECTS) wird entschieden, wieviel angerechnet werden kann/ ob man in ein höheres Semester eingestuft werden kann
- Kann auch aus verschiedenen Modulen „zusammen gepuzzelt“ werden
- Am Besten bevor sich Studierende bewerben, frühzeitig... basierend darauf können sich Studierende nochmal umentscheiden
- Nur bestandene Leistungen dürfen anerkannt werden (Fehlversuche werden nicht angerechnet!)
- Noten werden übernommen
- Man muss sich bestandene Leistungen nicht anerkennen lassen (es besteht die Möglichkeit, das Modul nochmals mit einer besseren Note abzuschließen oder sogar erst die Prüfungsleistung an der „neuen“ Uni zu wiederholen und sich danach für die bessere Note entscheiden)
- Jeder Studiengang ist unterschiedlich kompatibel, birgt verschiedene Verzögerungen (keine Pauschalisierung möglich) aber meistens sind Studienwechsel mit Verzögerungen verbunden
- Prinzipiell/ offiziell entscheidet der Fachprüfungsausschuss
- Die Kompetenzen sind wichtiger als die Inhalte (es muss nicht 1:1 das gleiche Modul mit den gleichen Themen sein)
- Problem: Viele Modulbeschreibungen sind ungenau, sehr oberflächlich („Kennen“ und „verstehen“ sind sehr unspezifisch)
- Lernziele sollten klar formuliert sein. „Studierende können.../sind in der Lage“
- Frage Berlin: Gibt es Leitfäden für gute Modulhandbücher?
 - Es gibt Leitfäden zum Formulieren von Lernzielen zahlreich im Internet (SMART-Modell)
 - Hochschuldidaktische Weiterbildungen
 - Erlangen hat Leitfaden (mit 7 Stufen): wird an das Protokoll angehängt
 - Janina: Leitfaden zum Formulieren von Lernzielen: wird an das Protokoll angehängt
- Dresden: Gremien entscheiden über Modulbeschreibungen (FS hat keinen Einfluss)
 - Auf Bologna- Konformität pochen
 - Bei Akkreditierung wird i.d.R. sehr auf Modulbeschreibungen geachtet

BuFaTa Biologie Freiburg WiSe 2018/19

- Im Prüfungsausschuss/ Studienkommission wird darüber entschieden (Studierende haben Einfluss)
- Essen: spezifische Bachelorstudiengänge sollen entwickelt werden (mit viel spezifischer Labor- und Praxisarbeit) → Problematik der Vergleichbarkeit/ des Wechsels
 - Berlin: Große Diskussion ob Bachelor in einen Molekularen und Organismischen Bachelor aufgesplittet werden soll (eher Kritik)
 - Dresden: genau anderer Trend: Molekulare Biologie und Biotechnologie als allgemeinerer Bachelor (gute Kritik)
 - Breite Bandbreite ist wichtig für junge Biolog*Innen, man muss sich umschauen → **allgemeine Bachelorstudiengänge sind sinnvoll (und dann Spezialisierung zum Master)**
 - Breite Bandbreite im Master schützt auch kleinere Fachgebiete
 - Erlangen: durch Modulwahl kann man seine Interessen verfolgen ohne Bachelor allgemein zu spezialisieren, aber wenn Master zu Allgemein bewerben sich weniger (viele wählen dann lieber einen Master, der spezifischer klingt)
 - Jeder Master ist zur Spezialisierung da! In Freiburg: Wenn man Studierende aufklärt, Spezialisierung auf Abschlusszeugnis steht, steigt Interesse
- Problem in Kiel: Zu viele Überbelegungen der Erstsemesterstudierenden → kein Platz für Quereinstiege
 - Freiburg: im 2. Semester brechen viele ab, im 3. Semester kommen viele neue rein
- TU-München: Problem, dass in den ersten Semestern die Gelder für Praktika fehlen (zu viele Studierende)
 - Freiburg: Jeder hat Anspruch auf einen Praktikumsplatz... wird dann halt voll
- Funfact: Wenn ein Studiengang wie ein Schulfach heißt (z.B. „Biologie“) darf er angeblich keine Zulassungsbeschränkung haben
- Essen: Problem, wenn Module über zwei Semester gehen
 - Wird empfohlen, dass man immer versucht ganze Module abzuschließen
 - Teilmodule anzurechnen ist oft schwieriger
- Erlangen: Kann man sich bei einem 7-semesterigen Bachelor, Module für den Master anrechnen lassen?
 - Eigentlich nicht (wenn dann nur Uniintern)
- Leipzig: Man kann ohne Bachelorzeugnis schon den Master anfangen
 - Göttingen: geht auch (man braucht so 150 ECTS, muss aber auch nachweisen, dass man alle Leistungen eingereicht hat, vorläufige Immatrikulation)
 - In Berlin auch

BuFaTa Biologie Freiburg WiSe 2018/19

- Uniintern oft kein Problem, aber uniextern oft problematisch (aber eigentlich gibt es Gleichberechtigungsgrundsatz)
- Essen: Prof. schaut schonmal drüber und gibt an, dass BA auf jeden Fall bestanden ist... damit kann man sich schon bewerben (Note wird aber noch variieren)
- Konstanz: manche im 3. Mastersemester haben noch immer kein Bachelorzeugnis
- Bonn: Allgemein liegt es in der Entscheidungsgewalt der Universitäten
- Lissabon-Konvention beinhaltet Richtlinien (wissen vllt nicht alle Studiengangskoordinator*Innen)
- TU München: für den Master gibt es Prüfungsaufgaben (laut Studiengangsordnung bis zu 30 ECTS die nachgeholt werden müssen)
 - Leipzig: Existiert so nicht
 - Erlangen: Qualifikationsfeststellungsverfahren (wenn NC und B.Sc. stimmt, keine Probleme), jeder ist selbst dafür verantwortlich, auf das Niveau zu kommen
 - Tübingen: Mastertests sind nur dafür da, um Bachelornote aufzuwerten
 - Für Master müssen Bewerbungsschreiben verfasst werden: Konstanz Erlangen, Münster, TU München, Kiel, Bonn (ergibt nur Sinn, wenn es auch Bewerbungsgespräche gibt)

How To

- Allgemeiner Leitfaden, wie es v.a. in Freiburg ist, an der eigenen Universität muss nochmal nachgefragt werden und nach Variationen geschaut werden (z.B. Personen, wieviel vor Bewerbungsfrist man sich melden muss, usw.)
- Soll dann auch auf Bio-Web-Seite veröffentlicht werden, damit auch externe Interessierte wissen, an wen sie sich wenden sollen/ wie sie vorgehen sollen

Worauf muss ich bei Studienwechsel achten? Was brauche ich?

- Bewerbungsfristen beachten! (genügend Zeit für Absprachen einberechnen, sollte so früh wie möglich besprochen werden (vor Bewerbung), nicht nach Semesterstart)
- Du brauchst:
 - Leistungsübersicht mit Kompetenzen
 - Modulhandbuch, Prüfungsordnung und Links dazu
- Melden bei: Studiengangskoordination (oder ggf. Prüfungsamt, ...) der Zieluniversität
- Bei Fragen: Meldet euch bei der Fachschaft, Fachschaftsinitiative, Fachschaftsrat, Fachverein, ...

TOP4: Diskussion verschiedener Ziele

Evaluation

- Evaluation wurde bereits in vergangenen BuFaTas besprochen (schaut auf BuFaTa Seite)
- Große Unterschiede an den verschiedenen Universitäten
- Überall Problem der geringen Rückmeldequoten (insbesondere elektronische Evaluation)
- Berlin, Was gut funktioniert: in der Lehrveranstaltung Zeit dafür geben (auch in digitaler Form, z.B. mit QR-Code)
- Lou aus Berlin (HU) kennt sich sehr gut mit Evaluation aus (bei Fragen einfach melden)

Dresden – Studiengangsordnungs Wechsel Problematik

- Dresden: von einer Studiengangsordnung zu einer anderen (sind gezwungen in alter Studienordnung zu Ende zu studieren, können nicht wechseln und sich etwas anrechnen lassen)
 - Regel: Man hat eigentlich zweimal Regelstudienzeit hinten dran Zeit, um Studiengang abzuschließen
 - Sind dabei sich Rechtshilfe zu organisieren

Vernetzung und Kommunikation an der Uni

- Wie sollten Infos von Fachschaft an Studis weitergegeben werden?
 - Tübingen, Bonn: jeden Monat eine A4 Seite: was ist passiert, was steht an → an jede Toiletten Innenseite (Klopapier)
 - LMU: Newsletter: Konflikt... Was geht die Gesamtheit der Studierendenschaft an? Was ist Gremienintern?
 - Problem: E-Mail-Verteiler und Datenschutz (muss z.T. über Studienkoordination laufen) + Leute genervt von zu vielen Mails
 - Göttingen, Bonn: E-Campus (keine Exklusion), Bio-Blog
 - TUM: großen und kleinen Mailverteiler, einmal pro Woche Newsletter in großen Mailverteiler (mit tltr: too long to read, Stichpunkte am Newsletteranfang)
 - Problem allgemein: auf Websites wird selten geschaut
 - Einfach in die Hörsäle gehen
 - Kiel: Problem mit der neuen „kein-FB-Generation“

BuFaTa Biologie Freiburg WiSe 2018/19

- Wie vernetzt man sich mit anderen Fachschaften?
 - Freiburg: verhärtete Fronten zwischen MINT und Geistes- und Sozialwissenschaften
 - Essen: MINT-Party (11 Fachschaften zusammen), MINT-Gremium, es verbindet sich regelmäßig zu treffen und die Fachschaftler*Innen persönlich zu kennen, braucht aber Zeit!, es verbindet auch zusammen etwas Cooles zu organisieren, Gremien die nichts mit Hochschulpolitik zu tun haben
 - Bonn: Flunkyballturnier zwischen Fachschaften
 - Dresden: im Bereich einmal im Monat ein Treffen (mind. Eine Person aus jede Fachschaft), gemeinsame Feiern
 - Berlin: FRIV (Fachschaftsratsinitiativen Versammlung), Treffen sich einmal im Monat, redet über Probleme, verbindet, da man ähnliche Probleme hat und gemeinsam mehr erreichen kann

TOP5: Feedback und Aussicht

- Es war sinnvoll, dass nicht wieder Listen ausgetauscht werden (Vergleichbarkeit allgemein ist aufgebraucht)
- Es war gut, dass ein zentrales Thema besprochen wurde (zielführend, How To)
- Thema für nächste BuFaTa: Spezialisierung von Studiengängen (Pro/ Contra Verbreiterung und Spezialisierung eines Studienganges), Vergleich von Mastern?
- Layout gut: ein zentraleres Thema, mit Gast, die/der sich auskennt
- Mehr How To – AKs? (Es gibt bereits veraltete How Tos in der BuFaTa Dropbox -->Aufgabe StAuB)
- Abstimmung: Soll der AK so wie er ist in der nächsten BuFaTa fortgeführt werden? Einstimmig abgelehnt